Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

275 (23.11.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 275
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
23 November 1932

Streiflichter

Das Attentat auf Herriot — Amerika besteht auf seinem Schein — Polnisch-englische Auseinandersetzung um den Korridor und die deutschen Kolonien

Das mißglückte Eisenbahnattentat auf den französischen Ministerpräsidenten Herriot ist bereits der dritte terroristische Anschlag, der im Laufe der letzten Monate von extremen bretonischen Nationalisten gegen die französische Staatsgewalt verübt wird. Zum ersten Male machten die bretonischen Patrioten von sich reden, als sie in diesem Sommer das in Rennes anläßlich des vierhundertjährigen Jubiläums der Vereinigung der Bretagne mit Frankreich errichtete Denkmal in die Luft sprengten. Kurz darauf konnte die französische Polizei auf die Spur eines Attentates kommen, das auf Herriot während seines Besuches in der bretonischen Stadt Vannes geplant war. Die Welt war bis jetzt des festen Glaubens, daß die Buntscheckigkeit jener gallischen, fränkischen, iberischen und keltischen Stämme, die vor vielen Jahrhunderten die rassische Grundlage für das französische Reich gebildet hatten, in das graue Altertum gehört. Man wußte zwar, daß etwa eine halbe Million Menschen in der Bretagne sich nicht der französischen Sprache, sondern des bretonischen Dialektes bedient, maß aber dieser Tatsache keine größere Bedeutung zu, als dem Versuch einiger romantischer Literatenköpfe die altprovencalische Zunge wieder zu beleben und im Rahmen der modernen französischen Zivilisation die Provence zu einem autonomen Staate zu gestalten. Die Kette der bretonischen Anschläge erbringt jedoch den Beweis, daß in unserer Zeit der aufgepeitschten nationalen Leidenschaften auch jene unbedeutenden völkischen Gruppen die weder historisch noch politisch oder ethnographisch ein Anrecht auf selbständige nationalpolitische Existenz besitzen, sich trotzdem berechtigt fühlen, ihre Ansprüche vor der ganzen Welt anzumelden, und sei es durch den Donner der Explosionen. Uebrigens scheint es sich bei dem Eisenbahnanschlage in der Nähe von Nantes eher um eine lärmende Demonstration als um ein ernstgewolltes Attentat auf das Leben Herriots gehandelt zu haben. Was die angeblichen Zusammenhänge zwischen den bretonischen Terroristen und deutschen politischen Parteien anbetrifft, so ist es jedem klar, daß solche Anspielungen völlig aus der Luft gegriffen sind.

* * *

Die mit Spannung erwartete Zusammenkunft zwischen dem amerikanischen Präsidenten Hoover und seinem Nachfolger Roosevelt im Weißen Haus in Washington hat insofern eine Klärung der heiß umstrittenen Frage der interalliierten Kriegsschulden gebracht, als es nunmehr festzustehen scheint, daß Roosevelt keinesfalls geneigt ist, auf sich das Odium der in Amerika höchst unpopulären Verlängerung des Schulden-Moratoriums zu nehmen und den entsprechenden Vorschlag Hoovers mit dem eigenen Namen zu decken. Man gewinnt den Eindruck, daß die neuen amerikanischen Machthaber, womit der engste Kreis um Roosevelt und die demokratischen Parteigrößen gemeint sind, nicht im entferntesten daran denken, ihren europäischen Schuldnern und in erster Linie England und Frankreich die Zahlungen einfach zu erlassen, ohne auf dem Verhandlungswege handelspolitische oder sonstige Vorteile zu gewinnen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die am 15. Dezember fällige britische Ratenzahlung in Höhe von etwa 400 Millionen RM. vom britischen Schatzamt wird geleistet werden müssen. Noch ausgeprägter ist das Befremden maßgebender amerikanischer Kreise in Bezug auf die Moratoriumswünsche Frankreichs. Man weiß in Washington Bescheid! Man legt sich dort davon Rechenschaft ab, daß beinahe vierzehn Milliarden RM. in Goldmünzen, Goldbarren und Goldklumpen die mächtigen Tresors der Bank von Frankreich zur Zeit füllen.

* * *

Eine Anzahl englischer Blätter gaben in der letzten Zeit ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß die Befriedung Europas ohne eine Revision gewisser Bestimmungen des Versailler Vertrages und vor allen Dingen ohne eine Aenderung der ungerechten Grenzziehung im deutschen Osten unmöglich sei. Nicht nur der linksgerichtete „Manchester Guardin" und die unter dem Einfluß von Lloyd George stehenden „Daily News" und „Chronicle" auch die großen Informationsblätter „Daily Mail" und „Daily Expreß" und die als Sprachrohr des englischen Außenamtes geltenden „Times" äußerten sich in ähnlicher Weise. In einem Leitartikel vertraten die „Times" die Ansicht, daß die Ungerechtigkeit des Versailler Vertrages, wie sie z. B. in der Schaffung des polnischen Korridors am drastischsten zum Ausdruck kommt, auf dem Wege einer friedlichen Revision wieder gut gemacht werden müssen. Diese Aeußerungen der britischen Presse fanden in Polen ein zorniges Echo. Der Krakauer „Kurjer" und andere polnische Blätter aus dem Regierungslager machen ihrer Verbitterung und Empörung Luft, indem sie an die englische Adresse den Vorschlag richten, Deutschland keine Geschenke auf polnische Kosten zu machen, sondern zunächst eine andere Ungerechtigkeit von Versailles aus der Welt zu schaffen und zwar die von England geraubten deutschen Kolonien Deutschland zurückzuerstatten. Welch köstlicher Stoff für eine politische Satire!

Um Deutschlands Gleichberechtigung

Neurraths Genfer Besprechungen

London, 22. Nov. Der Genfer Korrespondent der „Times" meldet infolge der Anwesenheit des Reichsaußenministers sei erfreulicherweise Gelegenheit zu privaten und unformellen Besprechungen gegeben, die zeigen würden, ob Deutschland beabsichtige, zur Abrüstungskonferenz zurückzukehren oder nicht. Die Besprechungen des Freiherrn von Neurath mit Sir John Simon und Norman Davis seien nur vorbereitender Art gewesen. Der Genfer Korrespondent der „Daily Mail" berichtet, Sir John Simon habe gestern einen entscheidenden Schritt getan, **um Deutschland zur Abrüstungskonferenz zurückzubringen.** Es verlaute, daß seine Unterredung mit Freiherrn von Neurath äußerst herzlich war. Reuter berichtet aus Genf, es heiße, daß die mit Freiherr von Neurath geführte Besprechung sich um die Frage der Zustimmung Frankreichs zu der britischen Erklärung über Rechtsgleichheit drehte. Aber bevor Deutschland eine Zusicherung bezüglich der Haltung Frankreichs erlangt habe, dürfte es sich schwerlich von seiner jetzigen Position entfernen.

Die neue Unterredung zwischen Neurath und Simon. — Der Weg für weitere Verhandlungen offen.

T.U. **Genf**, 22. Nov. In der einstündigen Unterredung zwischen Neurath und Simon, die am Dienstag abend stattfand, ist von neuem der Stand der diplomatischen Verhandlungen in der Gleichberechtigungsfrage durchberaten worden. Neurath soll hierbei wiederum mit großem Nachdruck den grundsätzlichen deutschen Standpunkt in der Gleichberechtigungsfrage dargelegt haben, während Simon den deutschen Außenminister über seine Besprechungen mit den Vertretern Frankreichs und den Vereinigten Staaten unterrichtete.

Auf deutscher Seite wird die Lage am Dienstag abend dahin beurteilt, daß trotz zahlreicher Bedenken der Vorschlag der englischen Regierung in der Gleichberechtigungsfrage den Weg für weitere Verhandlungen offen lasse. Auch auf amerikanischer und italienischer Seite betont man, daß die Verhandlungen in Genf zunächst auf der Grundlage des englischen Vorschlages weiter fortgesetzt werden müssen. Auf deutscher Seite erklärt man, daß die französische Regierung nunmehr eindeutig und klar zu der deutschen Gleichberechtigungsforderung Stellung nehmen müsse und daß von dieser Stellungnahme der Ausgang der Verhandlungen abhängig sei. Ob und wann direkte Besprechungen zwischen den Vertretern Deutschlands und Frankreichs in Genf stattfinden werden, ist noch nicht zu übersehen. Die Voraussetzungen für eine Fünfmächtezusammenkunft werden insbesondere auf deutscher Seite als noch nicht genügend geklärt angesehen, da die Stellungnahme der französischen Regierung aussteht.

Neurath hat Simon die Gleichberechtigungsforderung gestellt.

T.U. **Genf**, 22. Nov. Von zuständiger deutscher Stelle wird zu der Unterredung zwischen Neurath und Simon ausdrücklich festgestellt, daß hierbei die deutsche Gleichberechtigungsforderung klar und eindeutig gestellt und daß selbstverständlich der deutsche Vertreter in keinem Punkte von dieser Forderung abgewichen sei. Jedoch biete nach deutscher Auffassung der englische Plan gewisse Möglichkeiten für weitere Verhandlungen, wenn auch in zahlreichen Punkten eine Klärung des englischen Planes unerläßlich sei.

Neurath wird am Mittwoch Verhandlungen mit Henderson und Aloisi führen. Für eine optimistische Beurteilung der Lage liegt nach deutscher Auffassung keine Veranlassung vor, da der weitere Gang der Verhandlungen von der ungeklärten Haltung der französischen Regierung in der Gleichberechtigungsfrage abhängt.

Herriots Reise nach Genf auf unbestimmte Zeit verschoben.

T.U. **Paris**, 22. Nov. Die Reise Herriots nach Genf, die ursprünglich auf den 23. November festgesetzt war, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Herriot hält seine Anwesenheit in Genf im Augenblick für unnötig, da die Arbeiten der Abrüstungskonferenz kaum vor dem 28. November beginnen würden. Auch die Verhinderung Macdonalds, sich nach Genf zu begeben, soll bei dem Entschluß Herriots eine gewisse Rolle gespielt haben.

Zusammentritt des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz noch nicht abzusehen.

T.U. **Genf**, 22. Nov. Henderson teilte in der Bürositzung der Abrüstungskonferenz am Dienstag mit, daß der Hauptausschuß voraussichtlich noch nicht in der Woche nach dem 28. November zusammentreten werde, da bisher eine Einigung zwischen den Großmächten über die schwebenden großen Fragen noch nicht zustande gekommen sei.

„Frankreichs Haltung in der Gleichberechtigungsfrage keineswegs negativ".

T.U. **Genf**, 22. Nov. Von gut unterrichteter französischer Seite wird zu den Verhandlungen, die Paul Boncour am Dienstag mit Simon und Norman Davis über die deutsche Gleichberechtigungsforderung geführt hat, mitgeteilt, daß von englischer und amerikanischer Seite die größten Anstrengungen gemacht würden, um Deutschland zur Abrüstungskonferenz zurückzuführen. Deutschland verlange Aufklärung über den französischen Standpunkt. Frankreich habe seinen großen Plan, in dem die Gleichberechtigungsfrage behandelt werde, bereits sämtlichen Mächten vorgelegt. Es sei daher jetzt an Deutschland, zu sagen, ob es diesen Plan annehmen wolle oder nicht. Die Haltung der französischen Regierung gegenüber der deutschen Gleichberechtigungsforderung sei keineswegs negativ, jedoch könne diese Frage unmöglich durch ein einfaches Ja oder Nein entschieden werden. Die französische Regierung sei jetzt zu allen Verhandlungen zwischen den vier hauptinteressierten Mächten bereit und würde auch an einer Konferenz der vier oder fünf Großmächte teilnehmen. Erst nach eingehender Prüfung des englischen und französischen Planes durch die hauptinteressierten Mächte könne geklärt werden, ob eine Einigung in der Gleichberechtigungsfrage möglich sei oder nicht. Eine Behandlung des französischen Planes im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz habe keinen Zweck, solange nicht eine Einigung zwischen den Großmächten erzielt sei.

*

Schwierigkeiten in Genf

Genf, 22. Nov. Die sehr kritische Lage, in die der Völkerbund durch den **chinesisch-japanischen Konflikt** geraten ist, wurde durch die Verhandlungen des Völkerbundsrates wiederum unterstrichen. Nach wie vor stehen die Auffassungen der beiden streitenden Parteien sich in voller Schärfe gegenüber, und zwar sowohl in den materiellen wie in den Verfahrensfragen. Die Tatsache der Vertagung auf übermorgen zeigt, daß bei allen Delegationen eine starke Zurückhaltung für richtig erachtet wird. Die **Haltung Deutschlands** ist unter diesen Umständen und angesichts seiner freundschaftlichen Beziehungen zu beiden Parteien ohne weiteres gegeben: Es hat keinerlei Interesse daran, in den Streit aktiv einzugreifen und kann in Ruhe den Augenblick abwarten, in dem der Geist der Verhandlungen eine Stellungnahme des deutschen Vertreters erfordern sollte. Gegenwärtig ist noch bei keiner Delegation eine konkrete Feststellung über die mögliche Lösung des Konflikts vorhanden. Auch die Frage der Anerkennung des Mandschu-Staates durch die Großmächte ist noch vollkommen offen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Reichsgericht hat die Beschwerde gegen das Verbot der „Roten Fahne" als unbegründet verworfen.

Die österreichisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen haben zu einer Einigung über alle grundsätzlichen Fragen geführt. Die Verhandlungen zum endgültigen Abschluß des Vertrages finden in Wien statt.

Sieg Macias bei den katalonischen Wahlen. Nach einer Meldung aus Katalonien hat die Partei des Oberst Macia bei den katalonischen Wahlen 69 von insgesamt 87 Sitzen erobert.

Festnahme eines Doppelmörders? Am Sonntag gelang es der Polizei in Geisenheim a. Rh. im Obdachlosenasyl, wo er Aufnahme suchte, den 46 Jahre alten Metzger Eduard Bachmann aus der Tschechoslowakei festzunehmen. Der wie ein Zigeuner aussehende Mann wurde auf seine Identität näher angesehen und bei der Revision des Ausweises stellte sich heraus, daß Alter und Beruf auf den steckbrieflich gesuchten Mörder Bachmann paßten. Die Taten des Verhafteten liegen schon mehrere Jahre zurück. Er hat am 27. August 1911 den Eisenbahnbeamten Karl Tuche in Grundtal umgebracht und am 6. Februar 1921 eine gewisse Julie König in Komotau in der Tschechoslowakei ermordet. Der Verhaftete will von den Taten nichts wissen.

Festnahme eines Falschmünzerpaares. In Sachsenhausen b. Frankfurt versuchte eine 27jährige Frau falsche Fünfmarkstücke zu verausgaben. Sie wurde dabei festgenommen. Bei einer Durchsuchung ihrer Wohnung fand man im Nähzeug versteckt weitere Falschstücke, die beschlagnahmt wurden. Unter dem Verdacht der Mittäterschaft wurde ihr 32jähriger Bräutigam verhaftet. Er erklärte, mit der Sache nichts zu tun zu haben. Die Frau gestand, allein Falsifikate hergestellt zu haben.

5013

Wo man vergleicht, bevorzugt man „Saba"

Wer etwas vom Tabak versteht, weiß das Bessere vom Guten wohl zu unterscheiden. Das ist der Grund, weshalb „Saba ohne" eine der beliebtesten Cigaretten ist.

Deutschland

Prälat Leicht wieder Führer der Bayerischen Volkspartei im Reichstag

Berlin, 22. Nov. Wie das Nachrichtenbüro des V.d.Z. meldet, trat die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei im Reichstag zu ihrer ersten Sitzung nach den Neuwahlen zusammen. Die Fraktion konstituierte sich zunächst. Fraktionsvorsitzender wurde wiederum Prälat Dr. Leicht, stellv. Vorsitzender Abg. Dr. Pfleger. Prälat Leicht gab dann einen Ueberblick über die derzeitige politische Situation, die ergänzt wurde durch Ausführungen des Vorsitzenden der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schäffer-München.

Verbot der gesamten niederrheinischen SPD.-Presse

Essen, 22. Nov. Die gesamte niederrheinische SPD.-Presse ist vom Dienstag ab bis einschließlich Samstag durch den Oberpräsidenten der Rheinprovinz verboten worden. Auf Grund des Verbotes wird die Veröffentlichung eines Artikels „Brachts komödienhafte Hauptmann-Ehrung" am 17. November angegeben. Von dem Verbot werden die der Sozialdemokratischen Partei angehörigen Blätter in Essen, Duisburg, Düsseldorf, Krefeld, Neuß und Wuppertal betroffen.

Die Nationalsozialisten im Landtag wieder zugelassen

München, 22. Nov. Das Plenum des Landtages beschloß in der ersten Sitzung nach der parlamentarischen Pause nach einer Erklärung des Landtagspräsidenten Stang und nach einem Protest der Kommunisten gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, die seit dem 17. Juni ausgeschlossenen Nationalsozialisten wieder zu den Sitzungen zuzulassen. Der Präsident gab dann bekannt, daß die nationalsozialistische Fraktion ihre beim Staatsgerichtshof eingebrachte Klage zurückziehen werde.

Raubüberfall auf ein Pfarrhaus

Bönninghardt (Kreis Mörs), 22. Nov. Auf den katholischen Pfarrer Sanders wurde nachts ein Raubüberfall verübt. Vier Banditen drangen in das Schlafzimmer des Pfarrers ein und zwangen ihn mit vorgehaltenem Revolver, den Geldschrank zu öffnen, aus dem sie alles vorhandene Geld an sich nahmen. Sie forderten auch noch die Brieftasche des Pfarrers. Sodann schlossen die Verbrecher den Pfarrer in sein Schlafzimmer ein. Einem Hund, der ihnen im Treppenhaus begegnete, schnitten sie den Hals durch. Die Täter, denen etwa 300 RM. in die Hände fielen, konnten unerkannt entkommen.

Ausland

Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz

Genf, 22. Nov. Das Organisationskomitee des Völkerbundes, das sich mit den technischen und organisatorischen Vorarbeiten der Weltwirtschaftskonferenz beschäftigt, hat beschlossen, das **Ergebnis der weiteren Beratungen des Sachverständigenkomitees abzuwarten.** Die Sachverständigen werden anfangs Januar in Genf zusammentreten, um das Programm der Weltwirtschaftskonferenz endgültig zu formulieren. Auf Grund der Beratungen des Organisationskomitees ist anzunehmen, daß die Weltwirtschaftskonferenz **nicht vor Mai in London** zusammentreten wird.

Rosting will nicht Völkerbundskommissar in Danzig bleiben

Genf, 22. Nov. Ueber die endgültige Ernennung eines Völkerbundskommissars in Danzig wird bekannt, daß der vorläufige Kommissar Rosting, dessen Mandat bis Dezember läuft, es vorziehen wird, auf seinen Genfer Posten zurückzukehren. Es besteht die Absicht, als Völkerbundskommissar den Vertreter einer Großmacht zu wählen. Der Völkerbundsrat wird sich bereits am Mittwoch mit der Danziger Beschwerde wegen der Einführung der Zloty-Währung auf den Danziger Eisenbahnen beschäftigen.

Aus dem Gerichtssaal

Zwei Monate Gefängnis für Beleidigung

Pforzheim, 22. Nov. Der 44 Jahre alte Kaufmann Franz Minister von hier wurde von der Karlsruher Strafkammer als Berufungsinstanz zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt. Er hatte im Dezember 1931 in einer kommunistischen Versammlung die Pforzheimer Stadtkasse wegen der Einziehung der Gebäudesondersteuer angegriffen und behauptet, er könne Fälle nachweisen, in denen 20 000, 30 000 und 40 000 RM. zu viel Steuern erhoben worden seien.

Die Ruhe des Schulhauses

Bruchsal, 22. Nov. Eine hiesige Einwohnerin, die sich in einem Schulhaus des Hausfriedensbruchs, der Körperverletzung und Beleidigung schuldig gemacht hat, erhielt dafür vier Monate Gefängnis.

Hohe Zuchthausstrafen für Sittlichkeitsverbrecher

Mosbach, 22. Nov. Der 49 Jahre alte Landstreicher Ludwig Zeh erhielt wegen Notzuchtversuchs fünf Jahre Zuchthaus. Er hatte Mitte Oktober eine 12 Jahre alte Schülerin auf einem Felde überfallen, konnte jedoch von dem nachkommenden Vater des Mädchens eingeholt und festgenommen werden. — Ein lediger Küfer aus Ludwigshafen a. Rh. namens Jakob Ziegel, der ein 21jähriges Mädchen aus Einbach überfallen hatte, erhielt zwei Jahre Zuchthaus zudiktiert.

Hausmusik

Clangor, die preiswerte Meisterplatte deutscher Qualitätsarbeit!

Es ist immer interessant und anregend, ein neues Verzeichnis des Schallplatten-Volksverbandes durchzusehen (kostenlos und unverbindlich anfordern von: Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Straße 41/43). Zunächst überrascht die musikalische Vielseitigkeit seines Programmes nicht weniger wie die glanzvollen Namen der ausübenden Künstler und Kapellen. Orchester-Aufnahmen der Berliner Philharmoniker, der Staatsoper und Städtischen Oper Berlin; erste Solisten der besten deutschen Opernhäuser und der Scala Mailand; berühmte Kirchenorganisten, ausgezeichnete Männerchöre; große Militärorchester bestreiten die tonvollendeten Aufnahmen seiner vielseitigen Gruppe „Meister der Musik" (30-Zentimeter-Platten 2.40 RM., 25-Zentimter-Platten 1.60 RM.). Demgegenüber bürgen die beliebtesten und bekanntesten Unterhaltungskapellen für schmissige und temperamentvolle Wiedergabe der neuesten Tanz- und Tonfilmschlager (25-Zentimeter-Platte 1.40 RM.). Das es sich bei allen Clangor-Schallplatten um erstklassige Meisterplatten deutscher Qualitätsarbeit handelt, deren geringe Preise um so erstaunlicher sind, empfehlen wir sie im Interesse jedes Freundes edler Heimmusik.

Baden

Annahme des Kirchenvertrags durch die Evang. Landessynode Badens

bld. Karlsruhe, 22. Nov. Nach den Beratungen des Kirchengesetzes (Konkordat) über den Vertrag zwischen dem Freistaat Baden und der Evangelisch-Protestantischen Landeskirche Badens in einer Nachmittags- und einer Spätabendsitzung durch die Landessynode wurde kurz nach Mitternacht zur Abstimmung geschritten. Das Kirchengesetz wurde mit 39 Jastimmen gegen 21 Neinstimmen angenommen. Für das Gesetz stimmte die Mehrheit der Positiven und der Liberalen. Die Nationalsozialisten stimmten geschlossen für das Gesetz. Gegen das Gesetz stimmten sämtliche evangelische Sozialisten, ferner 12 Positive und ein Liberaler.

Die Sozialdemokratische Partei zum Konkordat

Karlsruhe, 22. Nov. Die Sozialdemokratische Partei Karlsruhe nahm in einer überfüllten Versammlung im Friedrichshof Stellung zum Konkordat und zu dem am nächsten Sonntag stattfindenden badischen Parteitag. Staatsrat Rückert begründete in längerer Rede die Haltung der Mehrheit der Landtagsfraktion und trat für Annahme der Konkordate ein. Nach kurzer Debatte wurde mit übergroßer Mehrheit folgender Antrag angenommen: Da die beiden Konkordate mit den Kirchen über die ursprünglich von den Parteiführern gebilligten Grundsätze hinausgehen und zu einer Gefahr für die Einheit und Geschlossenheit der Partei zu werden drohen, wird der Parteitag ersucht, **diese Verträge abzulehnen.** Indem sich die Versammlung so sachlich zur Auffassung des Landesvorstandes bekennt, muß sie jedoch mißbilligen, daß der Landesvorstand in aller Oeffentlichkeit und in schärfster Form den Streit mit der Fraktion zum Austrag brachte, anstatt von vornherein die satzungsmäßigen Parteiinstanzen damit zu beauftragen. Die Versammlung spricht die Erwartung aus, daß der Parteitag nicht nur zur vollen Ueberwindung des bestehenden Gegensatzes führt, sondern darüber hinaus der Parteibewegung neue Kräfte des Aufstieges freimacht.

Freiburg, 22. Nov. In einer außerordentlich stark besuchten Mitgliederversammlung der Freiburger Sozialdemokraten wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der vom Parteitag erwartet wird, daß er die Konkordate ablehnt.

Entschließung des Badischen Landbundes

Heidelberg, 22. Nov. Der Badische Landbund hat durch seinen Bundesvorstand eine Entschließung gefaßt, in der u. a. von der kommenden Regierung die Kontingentierung der Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse auf ein bestimmtes Höchstmaß alsbald beschränkt werde. Weiter werden gefordert sofort wirksame Zins- und Steuersenkung, Arbeitsdienstpflicht zwecks Verminderung der Arbeitslosen und Senkung der Steuern. Zur Lage der badischen Landwirtschaft wird verlangt die Herabsetzung der untragbar hohen Notariats- und Grundbuchgebühren, die Einführung der Einheitswerte für die Landes- und Gemeindesteuern, die wesentliche Herabsetzung der Vermessungskosten, insbesondere bei der Feldbereinigung und den Meliorationen, Schutzmaßnahmen für die badische Milch- und Viehwirtschaft, die Holzwirtschaft und die Sozialkulturen und schließlich Angleichung der elektrischen Strompreise an die Einkommensverhältnisse in der Landwirtschaft.

Karlsruhe, 22. Nov. (Ernannt.) Im Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterichts wurde Professor Dr. Carl Brinkmann in Heidelberg zum ordentlichen Professor für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft an der Universität Heidelberg ernannt.

Karlsruhe, 22. Nov. (Naturschutzgebiet.) Wie amtlich bekannt wird, wird im Wehratal auf Gemarkung Wehr ein im Eigentum der Staatsforstverwaltung stehendes Waldgebiet im Gesamtflächenmaß von 25 Hektar im Einvernehmen mit der Staatsforstverwaltung zum Naturschutzgebiet erklärt.

Pforzheim, 22. Nov. (Schwarzfahrer.) Den Beamten der Fahndungspolizei gelang es am Donnerstag, sechs junge Burschen festzunehmen, die in letzter Zeit gemeinschaftlich Kraftwagen an Aufstellungsplätzen zu Schwarzfahrten wegnahmen und sie nach Gebrauch an anderen Orten abstellten. Die Täter sind auch diejenigen, die haltende Kraftwagen ausraubten.

Emmendingen, 22. Nov. (100 Jahre Lederwerke.) Am Samstag, den 26. November, können die Lederwerke Sexauer in Emmendingen auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken. 1832 wurden sie als bescheidener Handwerksbetrieb von Christian Sexauer gegründet, von dem sie 1856 auf den Sohn August übergingen. 1893 übernahm der Enkel Rudolf Sexauer das Geschäft, um die Jahrhundertwende erfolgte die Umwandlung in eine offene Handelsgesellschaft.

Iffezheim, A. Rastatt, 22. Nov. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Bürgermeisterwahl wurde der nationalsozialistische Kandidat Friedrich Krieg mit Hilfe der Kommunisten und Sozialdemokraten mit 33 Stimmen gegen 22 Stimmen des Zentrumskandidaten Franz Gartner gewählt.

Bohlbach, A. Offenburg, 22. Nov. (Bilderstürmer.) In der Nacht zum Sonntag wurde von bisher noch unbekannten Tätern ein großes Christuskreuz, das vor der Kirche steht und das Kriegerdenkmal von 1870/71 beschädigt. Mit schweren Gegenständen haben die Täter an beiden Stellen Stücke abgeschlagen.

Freiburg, 22. Nov. (Der Fall Hummel.) Die Voruntersuchung gegen den Schwindler Karl Ignaz Hummel ist noch nicht abgeschlossen. Die Untersuchung wird mit großer Beschleunigung durchgeführt. Ob das Hauptverfahren noch im Dezember durchgeführt wird, hängt von dem Arbeitsplan des Gerichts ab.

Freiburg, 22. Nov. (Todesfall.) Im Alter von 69 Jahren starb im benachbarten St. Georgen der Geigenbaumeister Adolf Romer. Romer genoß als Geigenbaumeister großes Ansehen.

Müllheim, 22. Nov. (Markgräfler Katholikentag.) Unter großer Beteiligung wurde am Sonntag hier der 11. Markgräfler Katholikentag abgehalten. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand eine Kundgebung in der Festhalle, bei der der Freiburger Stadtpfarrer Dr. Rüde über „die Stellung der katholischen Christen zu Kirche und Vaterland" sprach.

Helmlingen, A. Kehl, 22. Nov. (Maul- und Klauenseuche.) In der Gemeinde Helmlingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Bisher sind 13 Ställe verseucht, darunter auch der Farrenstall der Gemeinde. Mehrere Notschlachtungen mußten bereits vorgenommen werden.

Kleidererlasse einst und jetzt

Gegen die Modenarrheit im 16. Jahrhundert — Der Reichstag erläßt Kleiderordnungen — Maria Theresia zürnt

Von Albert Gressung

Die von hoher Regierungsseite erlassenen Vorschriften für den Zuschnitt der Badekostüme sind seit sehr langer Zeit wieder ein Versuch, sich offiziellerseits um Bekleidungsfragen zu kümmern. In anderen Ländern war man auch in jüngster Vergangenheit darin nicht so zurückhaltend, wie in Deutschland; so besteht z. B. in Griechenland ein strenges Verbot für Damen, Röcke zu tragen, die nicht einige Zentimeter übers Knie hinunterreichen und in Spanien sind in letzer Zeit Kleidervorschriften beseitigt worden, die zum Teil schon hundert und mehr Jahre alt waren.

Die Kleidererlasse in der deutschen Geschichte waren am häufigsten und eindringlichsten im 16. Jahrhundert, als die Mode der Pluderhose und eine maßlos übersteigerte Putzsucht bei den Frauen aufkam. Da die lokalen Kleiderordnungen nicht genügend Wirkung hatten, befaßte sich sogar der Deutsche Reichtsag damit. Es wurde eine umfangreiche Verordnung zu der „neuen kaiserlichen Ordnung und Reformation guter Polizei im heiligen römischen Reiche" erlassen, datiert vom Jahre 1548 in Augsburg. Bereits der Eingang der Verordnung findet deutliche Worte: „Da durch jetzo gebrauchte Köstlichkeit der Kleidung ein überschwenglich Geld aus Teutscher Nation geführt, auch Neid, Haß und Unwillen zu Abbruch christlicher Liebe geweckt."

Die Verordnung enthielt dreizehn Artikel, die genau vorschrieben, wie sich die einzelnen deutschen Stände, vom Bauern bis zum Edelmann, zu kleiden haben, selbstverständlich waren für die damaligen Zeiten auch die „unehrlichen" Weiber und die Juden nicht vergessen. Sogar für die Pferde waren Richtlinien enthalten.

In Berlin wandte sich der damalige Generalsuperintendent Andreas Masculus mit einer Philippika vom Jahre 1555 gegen den „zerluderten, zucht- und ehrverwegenen pludrigen Hosenteufel" und brachte den Kurfürsten Joachim den Zweiten dazu, ganz drakonische Maßregeln zu ergreifen. Dieser veranstaltete einige Male eine richtige Razzia auf solche Modenarren und ließ eine Anzahl von ihnen in einem eisernen Käfig zu „aller Spott Schande" öffentlich auf dem Marktplatz ausstellen.

All diese und jene Maßnahmen, genau so wie die kaiserliche Rahmenverordnung, hatten natürlich nicht den geringsten Erfolg. Sie gerieten bald in Vergessenheit oder wurden andererseits entbehrlich, weil die Mode, die schon damals meist von Paris diktiert wurde, nach einigen Jahren der Uebertreibung von selbst zu vernünftigeren, zweckmäßigeren Formen zurückfand.

Die deutschen Kaiser hatten sich beileibe nicht nur dieses eine Mal mit der Kleiderordnung zu befassen. Das Kaiserliche Archiv zu Wetzlar barg ganze Berge solcher Kleiderordnungen aus fast allen Jahrhunderten der deutschen Geschichte. Ueber allen könnte die Devise hängen: umsonst erlassen!

Auch die österreichische Kaiserin Maria Theresia hat eine gestrenge Kleiderordnung erlassen, die sich damals vor allem gegen den „Unfug" wandte, daß sich die Niedergestellten genau so kleideten wie die höheren Stände, daß sich sogar die „Mähgde" mit allerhand Putz und Schmuck behingen, wahrscheinlich um ihrem Liebsten zu gefallen. Kaiser Joseph war darin bedeutend toleranter, er hob diese und andere Verordnungen wieder auf und überließ es jedermann, sich nach Gutdünken zu kleiden.

Eine „Kleiderordnung" hat in jüngster Vergangenheit die Türkei und einige Jahre zuvor Japan erlassen. In beiden Verordnungen handelte es sich im wesenlichen um den Zwang zu europäischer Kleidung und Kopfbedeckung.

Turnen, Spiel und Sport

D.T. — Handball-Vorschau. — Meisterklasse.

Am kommenden Sonntag zum 8. Mal

Turnverein 78 — Turnerbund 88 (Badischer Meister).

Siebenmal standen sich, seitdem der Turnverein 78 in der Meisterklasse ist, beide Lokalvereine gegenüber im Kampf um die Punkte und siebenmal lieferten sie sich Spiele, die an Spannung und Reiz nichts zu wünschen übrig ließen.

Sechsmal blieb Turnerbund 88, der jetzige Anwärter auf Badens Meistertitel und jetzige Träger, Sieger. Nur einmal (1931) konnte Turnverein gewinnen, und in diesem Jahr errang der Turnerbund zum erstenmal die Badische Meisterschaft.

An zwei Spielen von diesen 7 ausgetragenen konnte Turnverein bei Halbzeit führen, dies war 31 beim Vorspiel mit 4:2, beim einzigen Spiel, das der Turnverein gewann, und in diesem Jahr ebenfalls beim Vorspiel mit 3:4. Dieses Spiel ging bekanntlich mit 6:5 Toren verloren. Nun ist für den kommenden Sonntag das Rückspiel auf dem Turnvereinsplatz festgesetzt, u. zwar ist es das 3. Mal, daß der Turnerbund auf dem Turnvereinsplatz antreten muß. Heute schon machen wir die Handballfreunde auf dieses Treffen aufmerksam, das wohl einen Höhepunkt in der diesjährigen Handballrunde geben wird.

Prw.

Es geht nicht ohne Wolle.

„Zieh' Dich warm an!" Diesen Rat hört man jetzt von allen Seiten, die Mutter ruft es morgens dem Kinde zu, das zur Schule geht, dem Gatten, der sich zur täglichen Arbeit fertigmacht. „Wetter veränderlich, kühl, regnerisch", meldet der Wetterbericht, es ist die tückischste Zeit des Jahres. „Wie kann man sich nun vor Erkältungen schützen?" ist die brennende Frage des Tages. Es hat sich erwiesen, daß Wolle das ideale Material ist, das das zu schnelle Entweichen der Wärme aus dem Körper und den zu raschen Zufluß der kalten Außenluft, die Ursache aller Erkältungen, am besten reguliert. Ein Artikel von Paulina Wentz orientiert Sie im neuesten Heft von Lyon's illustrierter Frauenzeitschrift **„Modenschau"** darüber, wie Sie sich und Ihre Lieben am zweckmäßigsten mit Wollsachen aller Art für die kalte Jahreszeit ausrüsten können. „Ich esse meine Suppe nicht", betitelt sich ein anderer Aufsatz, der den oft ratlosen Eltern beherzigenswerte Ratschläge für das Verhalten bei Eßunlust ihrer Lieblinge gibt und sie lehrt, ihnen spielend gute Tischmanieren beizubringen, nicht etwa durch Ausüben eines Zwanges, wie es früher oft geschah. Eine Reihe anderer fesselnder Artikel „Frauen im Polizeidienst", „Weibliche Mitarbeit am Film", und ein Lebensbild des Schauspielers Rudolf Forster werden mit Interesse gelesen werden. Unter der Rubrik „Die Küche des Monats" und „Liebe Freundin! Ich rate Ihnen . . ." finden die Hausfrauen viele nützliche Anregungen für den Haushalt. Wenn wir uns den Modenteil dieses Novemberheftes der **„Modenschau"** betrachten, so sind wir wieder erfreut über seine Reichhaltigkeit, ca. 150 neue Wintermodelle, die zum Teil farbig ausgeführt sind, versorgen unsere Frauen und Kinder mit dem Geschmackvollsten, was die Mode bringt. Auch Ski-Anzüge und Eislaufkostüme sind schon dabei. Nun kommt die Zeit, wo wir darüber nachdenken müssen, womit wir wohl unsere Lieben unter dem Weihnachtsbaum überraschen können. Selbstgearbeitetes ist von jeher besonders willkommen gewesen, und so werden die hübschen Decken und Kissen in Kreuz- und Plattstich, die gehäkelten und gestrickten Jumper und Kinderkleidchen, sowie die Bastarbeiten, sicher manche Anregung zum Nacharbeiten geben.

Denkt an die Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

Aus Stadt und Land

Durlach, 23. Nov. Frau Luise Grimm Wtw., Schlachthausstraße 13, feiert morgen bei körperlicher und geistiger Frische den 71. Geburtstag. Der langjährigen treuen Abonnentin herzliche Glückwünsche.

Durlach, 23. Nov. Heute wurde auf der Redaktion ein Zweig mit Apfelblüten vorgelegt. Der Baum steht im Gewann Tiergarten bei der Abdeckerei. Gewiß eine Seltenheit im Monat November.

Durlach, 22. Nov. Heute mittag gegen 3 Uhr wurde auf der Landstraße Durlach-Weingarten, in der Nähe der Verbandsabdeckerei, ein 19 Jahre alter Wanderbursche von einem Personenkraftwagen angefahren, wobei zum Glück der Unfall ohne ernstere Folgen verlief. Der Führer des Kraftwagens bog beim Ueberholen zu wenig nach links aus, sodaß der hart am Gehwegrand gehende Wanderer vom Kotflügel seitlich erfaßt und zu Boden geworfen wurde, wodurch er zwar keine äußeren Verletzungen davontrug, jedoch über heftige Schmerzen im linken Bein und Hinterkopf klagte.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 23. 11. 32.

Verkehrsunfall: In der Kriegsstraße beim alten Bahnhof wollte der Führer eines Langholzfuhrwerkes einen haltenden Pritschenwagen überholen; er kam dabei zu weit auf die Geleise der Straßenbahn. Ein im gleichen Augenblick von hinten kommender Straßenbahnwagen stieß mit dem Holzfuhrwerk zusammen. Beide Fahrzeuge wurden hierbei beschädigt.

Aufgefundene Fahrräder: Zwei Fahrräder, die offenbar von einem Diebstahl herrühren, wurden gestern aufgefunden und der Polizei übergeben.

*

— **Reiseverkehr mit der Schweiz.** Die im Reiseverkehr mit der Schweiz geltenden Devisenbestimmungen haben vom 17. November d. J. ab eine weitere Erleichterung erfahren. Es ist nunmehr möglich, ohne Genehmigung einer Devisenbewirtschaftungsstelle bei einer Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros oder bei dem Amtlichen Reisebüro der Schweizerischen Bundesbahnen in Berlin Reisekreditbriefe oder Hotelgutscheine bis zum Betrage von 500 RM., neben dem die Freigrenze in Anspruch genommen werden kann, je Kalendermonat zu erwerben. Der Erwerb wird im Paß vermerkt. Die Reisekreditbriefe sind jedoch nicht übertragbar, können also nur vom Erwerber selbst und nur in der Schweiz eingelöst werden; sie haben ferner nur eine Laufzeit von drei Monaten. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nicht verbrauchte Beträge nur zur Bestreitung der Aufenthaltskosten in der Schweiz Verwendung finden dürfen.

— **Unübertragbarkeit von Steuerforderungen der Gemeinden.** Die Finanznot hat verschiedene Gemeinden dazu geführt, zur Befriedigung ihrer Gläubiger Steuerforderungen an diese abzutreten. Das badische Ministerium des Innern macht in einem an die Bezirksämter und Polizeipräsidien gerichteten Erlaß darauf aufmerksam, daß derartige Zessionen nach herrschender Auffassung mit Rücksicht auf die besondere verwaltungsmäßige Regelung, der solche Forderungen unterliegen, unzulässig und ohne rechtliche Wirksamkeit sind.

Buntes Allerlei

Ein König hat Heimweh

Exkönig Ferdinand von Bulgarien hat den Entschluß gefaßt, nach seinem Vaterlande zurückzukehren. Ferdinand hatte nach dem Krieg abgedankt, um den Thron seinem Sohn Boris zu überlassen. Seitdem wohnt er in Koburg. Seit vielen Jahren leidet er schwer unter Gicht. Niemals sieht man den König ohne den berühmten Stock und der silbernen Krücke. General Gantschef, der frühere Vertreter des Zaren bei der deutschen Heeresleitung, der ihm ins Exil gefolgt war, hat sich bereits nach Sofia begeben, um alle Vorbereitungen für die Rückkehr des Königs zu treffen. König Boris hat die Lage seines Landes dadurch verbessert, daß er eine italienische Prinzessin geheiratet hat, und es sind keine Widerstände innen- oder außenpolitischer Art gegen Ferdinands Heimkehr zu erwarten. Vor einiger Zeit ist der Exkönig nach Wien gereist, um Landschaftsbilder aus seinem Vaterlande zu sehen, die der in Wien lebende bulgarische Maler Karl Prinz gemalt hat. Nun hofft er in kurzer Zeit, Bulgarien in Wirklichkeit wieder zu sehen.

Weise Justiz

Der Fuchsenbauer in Schwaben fühlte sich beim Viehhandel betrogen und hatte seit dieser Zeit einen großen Zorn auf den Händler. Als dieser eines Tages an seinem Hofe vorüberging, nahm der Bauer einen gewichtigen Stein auf und warf ihn nach dem Händler. Der Handelsmann aber war gewandt, bückte sich, und der Stein fuhr dem Nachbarn ins Fenster. Der Nachbar erhob darauf gegen den Fuchsenbauer Schadenersatzklage beim Schultheißen, und dieser entschied: „Der Händler muß die Scheibe bezahlen, denn hätte er sich nicht gebückt, wäre die Scheibe ganz geblieben."

Kanarienvögel jubilieren

Die Berliner Kanarienvögel haben ihre großen Tage. Ihre 50. Ausstellung ist soeben eröffnet worden. Sie haben zu dieser Jubiläumsausstellung zahlreiche Männchen und Weibchen aus anderen deutschen Städten eingeladen, die sich mit ihnen im edlen Wettstreit messen werden. Denn diese Ausstellung ist mit einer Vorprüfung für die „deutsche Meisterschaft", die im Januar ausgetragen wird, verbunden. Die gelben Konkurrenten werden einer scharfen Prüfung unterzogen. Hohlrollen, Pfeifen, Knorren, Wasserrollen und Schokkeln — das ist alles keine Kleinigkeit. Die Leistungen werden nach Punkten bewertet und 360 Punkte sind das beste Ergebnis. Es werden aufregende Tage für die kleinen bunten Sänger sein, die nicht minder eifrig bei der Sache sind als ihre Züchter. Wir leben im Zeitalter der Rekorde und Championate. Warum sollen nicht auch die Kanarienvögel ihren Champion haben?

Sonja Henie „wird alt"

Sonja Henie, die bekannte schwedische Meisterin im Kunsteislauf, hat beschlossen, sich nach dem Ende der Wintersportsaison von allen öffentlichen Veranstaltungen zurückzuziehen. Sonja hat sechsmal hintereinander die Weltmeisterschaft, zweimal das olympische Championat und dreimal die Europameisterschaft im Eiskunstlauf errungen. Sonja Henie hofft in diesem Winter noch einmal die Weltmeisterschaft gewinnen zu können. Sie meint, es genüge siebenmal nacheinander so hohe Ehren zu erringen, und außerdem „werde sie bereits alt" — Sonja steht im 20. Lebensjahre! Vor allen Dingen sei sie es aber müde, jeden Abend zeitig schlafen zu gehen, denn das müsse sie, solange sie sich an Meisterschaftskämpfen beteilige. Sie wolle ab und zu einmal ins Theater gehen, und schließlich gäbe es ja auch noch andere Dinge in der Welt als Meisterschaften. Sonja Henie will aber dem Eissport nicht Valet sagen. Sie ist im Begriff, sich im Eistanz auszubilden und wird schon in nächster Zeit mit dem durch die Pawlowa berühmt gewordenen „sterbenden Schwan" debütieren.

Ist der Prinz von Wales populär?

Der Prinz von Wales ist nach Ulster abgereist, um das neue Parlamentsgebäude für Nord-Irland einzuweihen. Für die Feierlichkeiten in Ulster sind Vorkehrungen getroffen worden, die nicht gerade für die sprichwörtliche Popularität des englischen Thronfolgers sprechen. Die Veranstaltungen werden alle so zeitig abgehalten daß der Prinz nach Eintritt der Dunkelheit nicht mehr die Straßen zu betreten braucht. Er wird alle Abende im Regierungsgebäude verbringen, wo er als Gast des Generalgouverneurs, des Herzogs von Abercorn, weilt. Die gesamte Polizei wird während der Festtage Straßendienst versehen, und an den verschiedensten Stellen der Stadt sind Ehrenwachen des Heeres und der Marine stationiert worden. Eine Anzahl von Detektiven von Scotland-Yard die besonders mit den Verhältnissen in den kommunistischen Stellen vertraut sind, wurden nach Ulster geschickt. Der Prinz von Wales legt besonderen Wert darauf, daß sein Besuch möglichst wenig Aufsehen erregt. Man hatte das goldbeschlagene Mikrophon, durch welches der König bei festlichen Gelegenheiten zu sprechen pflegt, nach Ulster gebracht, da die Eröffnungsrede des Prinzen übertragen werden sollte. Aber der Thronfolger hatte sich geweigert, seine Rede durch Rundfunk übertragen zu lassen. Ebenso hat er zur großen Enttäuschung der Bevölkerung gebeten, seine Ernennung zum Ehrenbürger von Ulster auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Die Enttäuschung war um so größer, als bereits eine wundervolle goldene Kassette, die den Ehrenbürgerbrief enthalten sollte, in Auftrag gegeben worden war.

Das deutsche Volkseinkommen

Das Jahr 1931 ergibt — nach einer Ermittlung des Statistischen Reichsamts — ein Volkseinkommen von 57 Milliarden RM., 1930 betrug es rund 70 Milliarden. Allein im Verlaufe dieses einen Jahres ist also ein Rückschlag um 13 Milliarden RM. erfolgt, eine Verminderung des Volkseinkommens, wie sie in dieser Höhe in kaum einem vergleichbaren europäischen Lande zu verzeichnen ist. Gegenüber dem Stand des Jahres 1929, dem wirtschaftlich besten Jahre seit Kriegsende, bleibt das deutsche Volkseinkommen 1931 um etwa 19 Milliarden RM. zurück. Anschaulicher und sinnfälliger wird die Entwicklung, wenn man berechnet, wie hoch das Einkommen je Kopf der Bevölkerung sich stellt. Im Jahre 1929 betrug das Volkseinkommen, auf den Kopf der Bevölkerung umgelegt, 1190 RM., im Jahre 1930 1091 und im Jahre 1931 sank es auf 883 RM. Das lediglich für Inlandzwecke verfügbare Einkommen (nach Abzug der Reparationsleistungen) belief sich 1931 auf 56 Milliarden RM. gegenüber 68 Milliarden im Jahre 1930 und 72,6 Milliarden im Jahre 1929. In der Kaufkraft des Jahres 1928 ausgedrückt ist die Abnahme etwas geringer, nämlich von 75,4 auf 63,7 Milliarden RM. Aus der nunmehr beginnenden und sich offenbar unter Hemmungen verschiedenster Art allmählich durchringenden Besserung der Wirtschaftslage ergibt sich, selbst bei nicht allzu optimistischer Einschätzung der Möglichkeiten, die Aussicht, daß auch auf diesem Gebiete mit dem abgelaufenen Jahre die Tiefe des wirtschaftlich-konjunkturellen Wellentales durchschritten ist; das kommende Jahr dürfte nach menschlichem Ermessen einen allmählichen Anstieg, bei zunehmender Entfaltung des Wirtschaftslebens ein entsprechendes Anwachsen des Volkseinkommens ermöglichen.

35 Millionen Dollar werden dem Meere entrissen

Die Japaner haben eine Aktion eingeleitet die die Hebung eines riesenhaften Goldschatzes zum Ziele haben soll. Während des russisch-japanischen Krieges im Jahre 1904 war das russische Flaggschiff „Petropawlowsk", das mit einer Ladung im Werte von 35 Millionen Dollar in Gold beladen gewesen sein soll, in der Gelben See auf eine japanische Mine gelaufen und gesunken. Das Geld war für die Löhnung der russischen Truppen bestimmt. An ein Bergen des Schiffes in den von Minen versuchten Gewässern war damals nicht zu denken, und nach dem Kriege gelang es nicht, die Stelle ausfindig zu machen, an der das Wrack lag. Erst in den letzten Jahren tauchte in Japan wieder der Gedanke auf, das Goldschiff zu heben. Yumihachi Katakoka, ein bekannter japanischer Bergungsspezialist, behauptet, die Stelle gefunden zu haben, an der die „Petropawlowsk" liegt. Er hat die Stelle auf dem Meere markiert und ein kleines Schiff der Bergungsflotte zurückgelassen, das die Beute bewachen soll. Kataoka meint, daß die Bergungsaktion unbedingt Aussicht auf Erfolg hat, wenn das Schiff nicht gerade mit dem Kiel nach oben liegen sollte. Er glaubt, daß selbst wenn die Zahl von 35 Millionen Dollar übertrieben sein sollte und wenn die Bergungsarbeiten ein oder zwei Jahren dauern sollten, die Aktion sich lohnen müßte, wenn es gelänge, das Kriegsschiff an die Oberfläche zu bringen. Die Hebung soll mit denselben Mitteln durchgeführt werden wie die des Goldschatzes aus dem Schiff „Egypt", die das italienische Bergungsschiff „Artiglio" an der französischen Küste vornahm.

Die Abstimmung über die Konkordate im Haushaltsausschuß.

T.U. **Karlsruhe,** 23. Nov. Am Mittwoch vormittag erfolgte im Haushaltsausschuß die Abstimmung über die beiden Kirchenverträge. Abgegeben wurden 10 Stimmen für und 1 Stimme gegen die Verträge, 6 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Mit „Ja" stimmten die Zentrumsabgeordneten und Mitglieder der Deutschen Volkspartei und Wirtschaftspartei, die letzten mit der Einschränkung, daß ihre Abstimmung für ihre Fraktion nicht bindend seien. Mit „Nein" stimmte Hofheinz, während die Sozialdemokraten und der nationalsozialistische Vertreter sich der Stimme enthielten, ebenfalls mit der ausdrücklichen Erklärung, daß man aus ihrer Haltung keine Rückschlüsse auf die Abstimmung im Plenum ziehen dürfe.

Bücher und Zeitschriften

Mein Heimatland.

19. Jahrgang, Heft 8, Blätter für Volkskunde, Heimat- und Naturschutz, Denkmalpflege, Familienforschung, i. A. des Landesvereins Badische Heimat herausgegeben von Hermann Eris Busse, Freiburg i. Br.

Das letzte Heft des 19. Jahrganges überrascht durch die Fülle der Beiträge wie der prächtigen Bilder und vielfältig sind die Anregungen, welche die einzelnen Aufsätze jedem Landsmann schenken. Einem wichtigen Gegenwartsproblem gelten die **„Stimmen zum Freiwilligen Arbeitsdienst"** und zwar behandelt Dr. F. A. Bran die Aufgaben, Prof. Dr. W. Fischer, Pforzheim, das Thema Volksbildung und Arbeitslager, während A. Kirchenmaier abhebt auf den sinnvollen und sinnwidrigen Arbeitsdienst.

Vor den **„Neuen preußischen Richtlinien über Treibstoffreklame und deren Nachahmung"** warnt Oberbaurat Dr. Schmieder, Heidelberg, nur zu Recht. Es muß von den Treibstoff liefernden Firmen gefordert werden, von der Plakatierung der Landschaft und aller Ortseingänge ganz abzusehen, um dadurch die Preise für die Betriebsstoffe zu senken, dann ist dem Verbraucher wie dem Heimatschutz geholfen. Gute Anpreisungen gehören in die Tageszeitung, in der Natur draußen sind sie fehl am Platz. In das Gebiet der Denkmalpflege zählt der Beitrag von Dr. L. Finckh über den „Dappenstein" bei Gaienhofen. **„Auf Haus Sonnmatt in Hogschür"** feiern wir mit F. Federer den 65. Geburtstag des Malers Karl Bartels, der selbst auch zu Wort kommt, einem aussterbenden Beruf, dem **„Strohdecker"** ein Gedenkblatt weiht mit feinen Proben seiner Pinselkunst. **„Sagen aus Seckenheim"** erzählt K. Wolber. Ein Blatt **„Aus einem Poesiealbum"** übergibt E. Schultz, Lörrach, und zwar handelt es sich um einen handschriftlichen Eintrag von J. P. Hebel aus seiner Erlanger Zeit, die ja noch immer ins Dunkel gehüllt ist.

Geh. Rat Dr. Lohmeyer veröffentlichte bereits in Heft 1/2 Mein Heimatland eine aufschlußreiche Arbeit **„Meine Markgräfler Vorfahren"**, die so eifrig und in verschiedensten Gegenden (auch im Ausland studiert wurde, daß der Verfasser jetzt eine wertvolle Nachlese bringen konnte, in der wieder eine Reihe alteingesessener markgräflicher Familien und deren Wirken in alle Welt hinaus aufgezeigt wird.

Ein Schmuckstück deutscher Volkskunst aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts ist der **„Bleibacher Totentanz"**, dessen Bedeutung W. Fladt, Freiburg i. Br., würdigt und ausgezeichnete Bilder beigibt, die den kostümgeschichtlichen Wert der 33 Tanzbilder (der Basler Totentanz hat 38 Darstellungen) erkennen lassen. Dem Schwarzwaldmaler und Tierzeichner **„Julius Steinel"** wird Prof. Dr. H. Schwarzweber in einer treffenden Studie gerecht und streift darin auch des Künstlers Betätigung auf dem Gebiete der Gebrauchsgraphik. Steinel gehört übrigens zu den wenigen Schülern Prof. W. Hasemanns, Gutach. Ins badische Frankenland führt O. Langguth, Wertheim, und entrollt in einem **„Sonderbaren Krieg"** ein fesselndes Kapitel aus der Geschichte der Stadt Külsheim. Der Landesverein Badische Heimat obliegt nicht nur dem Brückenbau im eigenen Land, sondern baut auch Wege und Stege zu den **„Badenern in der Fremde"**. Man wird staunend gewahr, wie stark doch das „Badische" draußen Blüten treibt und freut sich ob der Liebe, mit der hier Fäden geknüpft werden von der Heimat in die Fremde und umgekehrt von der Wahlheimat zur väterlichen Scholle. Eine Würdigung des **Ekkhart-Jahrbuches 1933**, das zum 14. Mal seine Reise antritt und hoffentlich viele offene Türen findet, schließt sich an. Notizen aus dem ganzen Lande folgen, familienkundliche Neuerscheinungen bespricht Landrat P. Strack, der bekannte Förderer der Familienforschung überhaupt.

Der vorbildlich ausgestatteten Zeitschrift ist das Inhaltsverzeichnis für den 19. Jahrgang eingeheftet. Tu einen Blick hinein, lieber Landsmann, und du bist überzeugt, daß es lohnt, hier mitzuarbeiten, zumal die rein uneigennützigen und ideellen Bestrebungen der „Badischen Heimat" gelten: unserem Land, Volk und Staat. Da gerade dieses Inhaltsverzeichnis erneut beweist, daß die ganze, schöne Bewegung unter gesundem Atem steht, sich auch von modernen, jedoch nicht modischen Gesichtspunkten leiten läßt, sei zum Jahresabschluß der Leitung wie dem Herausgeber Hermann Eris Busse, den wir ja alle kennen, ein herzliches Wort ehrlicher Anerkennung gezollt.

*

Ein chinesischer Fluß in Oberbayern. Um den ungeheuren, alljährlich wiederkehrenden Ueberschwemmungen des Hoang-Ho, die allein im letzten Frühjahr Millionen von Menschenopfern forderten ein Ende zu bereiten, hat die chinesische Regierung deutsche Ingenieure mit der Regulierung des Hoang-Ho beauftragt. Im „Forschungsinstitut für Wasserbau und Wasserkraft" in der Nähe des Bayerischen Walchensees wurde zu diesem Zweck ein Teil des Flußlaufes und des bedrohten Ueberschwemmungsgebietes naturgetreu nachgebildet. Auf Grund der Versuche an diesem lebendigen Flußmodell sollen dann die tatsächlichen Regulierungsarbeiten in China durchgeführt werden. Einen interessanten Bildbericht dieser Vorarbeiten am Fuß der bayrischen Alpen bringt die neue Nummer (Nr. 48) der Münchner Illustrierten.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 23. November.

Bad. Landestheater: „Eine Nacht in Venedig", 19¼—22¼.
Skala-Tonfilm-Theater: „Tarzan", 7 und 9 Uhr.
Krone: Thalysia-Lichtbild-Vorträge, nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

„Eine warme Stube, warmes Essen! Helft! Spendet zur Winterhilfe 1932/33!"

Lustige Anekdoten

Ein genialer Ausweg

Im Jahre 1805 war der deutsche Naturforscher Humboldt in Paris mit Versuchen über die Kompression der Luft beschäftigt, zu denen er eine große Anzahl Glasröhren benötigte. Da diese Gegenstände in Frankreich sehr teuer waren, die Importsteuer aber auch die Einführung der Röhren aus Deutschland ungemein verteuerte, verfiel der Gelehrte auf folgenden Ausweg. Er schrieb nämlich an den deutschen Fabrikanten, er möge jede Röhre auf beiden Seiten zuschmelzen und mit der Aufschrift „Deutsche Luft" versehen. Als die Sendung auf dem französischen Zollamt anlangte, schüttelten die Beamten den Kopf. „Deutsche Luft" das war ein Frachtgut, das sie nicht kannten. Da auf Luft aber kein Zoll stand, ließen sie die Waren zollfrei passieren und Humboldt kam auf die billigste Art zu seinen Röhren.

Die Rede

Als der schwedische Graf Königsmark, der zum Gesandten in Frankreich ausersehen war, in Paris seine Antrittsaudienz abhielt, blieb er mitten in seiner wohleinstudierten Rede, die er in schwedischer Sprache hielt, stecken. Er behielt jedoch kühles Blut und begann, um sich keine Blöße zu geben, das schwedische Vaterunser herzusagen und da ihm das zu kurz dunkte, fügte er auch noch das Glaubensbekenntnis hinzu. Der ganze Hofstaat, der um den Thron des Königs versammelt war, lauschte hingerissen, der mit großem Feuer und geschickter Betonung vorgetragenen vermeintlichen Glanzprobe der Redekunst und nur das Gefolge des Gesandten hatte große Mühe, angesichts des Ernstes der Zuhörer, sich das Lachen zu verbeißen.

Der Kurier

Die Kaiserin Katharina von Rußland besaß einen Kammerherren, der seiner Gebieterin immer ohne Ueberlegung schnell und kurz zu antworten pflegte. Eines Tages meldete er die Ankunft eines Wiener Kuriers an, ohne sich zuvor nach den näheren Umständen der Reise erkundigt zu haben. Auf die Frage, wie lange der Kurier unterwegs gewesen sei, antwortete der Kammerherr unverzüglich: „Acht Tage!" Ueber diese unglaubliche Schnelligkeit verwundert, wollte die Monarchin wissen, welchen Weg er genommen habe. „Ueber Frankfurt, Leipzig, Hamburg, Amsterdam, Ew. Majestät!", erwiderte der Eilfertige. „Ei ei, wo bleibt denn die Geographie?", meinte die Kaiserin. „Die Geographie? Die hat er links liegen gelassen, Ew. Majestät!"

Eingesandt

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Veröffentlichungen übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Anläßlich der Kranzniederlegung für den verstorbenen Herrn Fritz Klautmann habe ich folgenden Brief erhalten:

Durlach, den 22. 11. 32.

„Dreckiges stinkendes Kommunistenvieh!

Wie kannst Du rote Mordbestie Dich erfrechen, am Grab eines Ehrenmannes Deine roten Verbrechertiraden vom Stapel zu lassen. Wenn ich im Grab gelegen hätte und solch ein rotes Stinkvieh hätte meine letzte Ruhestätte entweiht, so hätte ich diesem Moskauer Mistvieh noch in seine Verbrechervisage gespuckt. Dies sagt Dir roter Verbrecher auch ein Arbeitsloser, aber keine rote Mordbestie, gez. Robert Wackernagel, Galgenberg 17, Seilerhaus."

Kommentar überflüssig.

Otto Weinbrecht, Stadtrat.

VOLKSBANK DURLACH
BANK UND SPARKASSE
empfiehlt ihre Dienste zur
Annahme von Spareinlagen
von jedermann
bei bester Verzinsung

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 21. und 22. November

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,903	0,907	0,898	0,902
London (1 Pfund)	13,78	13,82	13,74	13,78
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,23	169,57	169,18	169,52
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,33	58,45	58,29	58,41
Paris (100 Frc.)	16,485	16,525	16,475	16,515
Schweiz (100 Frc.)	80,92	81,08	80,92	81,08
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Börsen

Berliner Börse vom 22. Nov. Zu Beginn der Börse war das Geschäft an Aktienmärkten zwar wieder äußerst ruhig, die Grundstimmung konnte aber als durchaus freundlich bezeichnet werden, und die Mehrzahl der Papiere besserten sich, wenn auch nur um Bruchteile eines Prozentes. Obwohl die innerpolitische Entscheidung immer noch nicht gefallen ist, war das Publikum mit kleinen Orders im Markte, doch erstreckten sich diese wieder auf Spezialwerte, für die günstigere Nachrichten aus der Wirtschaft vorlagen. Auch am Rentenmarkt handelte es sich bei den sich kleinen Umsätzen, um Deckungen der Spekulation. Am Geldmarkte machte die Erleichterung Fortschritte. Tagesgeld ging in der unteren Grenze ziemlich allgemein auf 4,60 Prozent, vereinzelt schon auf 4 Prozent zurück.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 21. Nov. Zufuhr: 40 Ochsen, 46 Bullen, 45 Kühe, 157 Färsen, 145 Kälber, 1412 Schweine. Preise: Ochsen 18—30, Bullen 14—22, Kühe 15—20, Färsen 18 bis 32, Kälber 22—43, Schweine 37—45, Sauen 29—33 RM. Tendenz: Großvieh und Schweine langsam, erheblicher Ueberstand, Kälber langsam, geräumt.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Ueber dem Nordmeer liegt jetzt eine große Zyklone, die in ganz Mitteleuropa unbeständiges Wetter verursacht. Eine Aenderung des Witterungscharakters ist deshalb nicht zu erwarten.

Wetteraussichten für Donnerstag: Fortdauer des unbeständigen und z. T. stürmischen Westwetters.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Verstorbenen, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Rüger für die trostreichen Worte am Grabe, für die vielen Kranz- und Blumenspenden und große Teilnahme am Leichenbegängnis.

DURLACH, den 23. November 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Friedrich Busch

nebst Angehörigen.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer guten Mutter muß ich allen denen danken die mit mir den Schmerz und schweren Verlust empfunden haben. Herzlichen Dank für die vielen Kranz und Blumenspenden und die letzte Begleitung der so früh Dahingeschiedenen zur ewigen Ruhe.

DURLACH, 23. November 1932.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Weiler.

Erklärung.

Wie bekannt, steht ein großer Teil der Belegschaft der Firma Ritter A. G. wegen Lohndifferenzen im Streik.

Die Streikleitung hat in der gestrigen Ausgabe des „Durlacher Tageblattes" eine Erklärung dahingehend abgegeben, daß sie niemanden mit einer Sammlung irgendwelcher Art beauftragt habe.

Es ist richtig, daß die Streikleitung bezw. die Gewerkschaften an eine Erweiterung der Unterstützung der Streikenden nicht denken.

Da es sich bei den streikenden Arbeitern zum Teil um Familien handelt, die eine große Kopfzahl zählen, andererseits zu einem Teil um Streikende handelt, die, da sie gewerkschaftlich nicht organisiert sind oder wegen ihrer proletarischen Tätigkeit aus den Gewerkschaften ausgeschlossen sind und daher keine oder ungenügende Unterstützung erhalten, betrachtet es die Internationale Arbeiterhilfe als ihre proletarische Ehrenpflicht, alle diese Familien zu unterstützen, um dem berechtigten Kampf der Arbeiter der Firma Ritter A. G. zu einem vollen Siege zu verhelfen.

Wenn der Arbeiter kein Geld hat, muß der Geschäftsmann zu Grunde gehen. Deswegen begrüßen wir die bis jetzt in so reichem Maße von der Geschäftswelt von Durlach und Aue gezeigte Solidarität und fordern sie auf, auch weiterhin für die Unterstützung der oben genannten Arbeiterschaft einzutreten.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß nur auf Sammellisten der Internationalen Arbeiterhilfe, welche von der Ortsgruppe Durlach abgestempelt sind, Gaben abgegeben werden wollen.

Internationale Arbeiterhilfe
Ortsgruppe Durlach.

Prima Tafeläpfel
Goldparmänen, Boskop, Baumanns Reinette-Kanada, werden morgen Donnerstag früh von ½10 Uhr an in meinem Lager am Güterbahnhof zu sehr günstigem Preise abgegeben. Wiederverkäufer Ausnahmepreise.
Hermann Fehrenbach
Bleichstr. 5 bei der Goetheschule Tel. 329

Bekanntmachung.

Die Stadt Karlsruhe hat aufgrund des Gesetzes vom 23. Juni 1900 über das Genehmigungsverfahren bei Eisenbahnanlagen und des § 29 des Straßengesetzes vom 14. Juni 1884 nochmals um die Genehmigung zur Aenderung der Gleisanlage der städt. Straßenbahn in Durlach zwischen dem Rathaus und der Ettlinger Straße nachgesucht. In Aenderung der mit Bekanntmachung vom 30. September 1931 offengelegten Pläne soll nunmehr zwischen dem Rathaus und der Leopoldstraße die Gleisanlage mit einer Ausweiche zwischen der Schloß- u. Leopoldstraße so auf die Südseite der Straße verlegt werden, daß sich der Fuhrwerksverkehr auf dieser Strecke auf der nördlichen Straßenseite nach beiden Richtungen abwickeln kann. Von der Leopoldstraße bis zur Abzweigung in die Ettlingerstraße kommt das Geleise für einen eingleisigen Betrieb in die Mitte der Straße zu liegen.

Die Pläne des Unternehmens liegen innerhalb 14 Tagen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung in den in Betracht kommenden Karlsruher und Durlacher Tageszeitungen an gerechnet, beim Polizeipräsidium Karlsruhe und auf dem Rathaus der Stadt Durlach auf. Etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen sind innerhalb dieser Frist beim Polizeipräsidium Karlsruhe oder beim Bürgermeisteramt Durlach vorzubringen.

Karlsruhe, den 15. November 1932.

Der Minister der Finanzen:
In Vertretung:
Sammet.

Mergentheimer Wasser
geg. Gallenleiden empf.
Drogerie Schaefer

Alles für's Kind
Puppenwagen ab **2.90**
Schaukelpferde
Kindermöbel
Bubi-Autos u. Räder
billigst im
Kinderwagenhaus
Christmann
Karlsruhe, Kaiserstr. 123

Leeres od. möbliertes
Zimmer
zu vermieten, ferner 6 Stück **Lachtauben** und ein **Schubkarren** zu verkaufen
Attner, Amalienstr. 23.

Turnverein Durlach 1878 e. V.

Segelfliegergruppe

Heute Mittwoch abend 8 Uhr im Turnerheim

Mitgliederversammlung

Im Hinblick auf die sehr wichtige T. O. (Neubau der 3. Maschine und Einführung des freiw. Arbeitsdienstes) ist das Erscheinen dringend erforderlich.

Spielabteilung.

Morgen Donnerstag abend ½9 Uhr ebenfalls im Turnerheim

Spielerversammlung

Wichtiger Tagesordnung halber wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Der Vorstand.

Zur Ankurbelung der Wirtschaft
müssen die Preise so gestellt sein, daß **jede Hausfrau kaufen kann!**
Nun ist es Zeit zum **Backen** für **Weihnachten,** trotz Steigen der Ware verkauft die **Eier-Centrale Durlach:**

10 Sied-Eier	-.68
10 Sied-Eier	-.78
10 Sied-Eier	-.88
10 Belgier Eier	-.85
10 Belgier Extra	-.98
10 Frische Eier	1.08

Eier-Centrale
Durlach, Herrenstr. 7

Kernleder-Sohlen
gute Qualität
Damensohlen M **0.40, 0.45, 0.50, 0.55, 0.60**
Herrensohlen M **0.70, 0.80, 0.90, 1.—**
Ferner: **Ia Chromledersohlen** und 2 Jahre grubengegerbtes **Ia Zahm-Sohlleder** äußerst billigst empfiehlt
Lederhandlung Franz Kretz jr.

DIE SPARKASSE

ist ein wichtiges Glied der Wirtschaftsmaschine. Durch unnötige Abhebungen der Spargelder schwächt Ihr die Wirtschaft und schadet Euch dadurch selbst. Dein Geld ist garantiert sicher bei der
Bezirks-Sparkasse Durlach
Öffentliche Verbandssparkasse.

Abonnenten, kauft bei unsern Inserenten!

Thalysia-Lichtbild-Vorträge
unentgeltlich für Frauen und erwachsene Mädchen

Blüte, Reife und vorzeitiges Altern des weiblichen Körpers!
Am Scheidewege von Glück und Leid
Durch interessante Naturaufnahmen und Demonstrationen am Körper wird gezeigt, wie der Verfall der Jugendlichkeit aufzuhalten oder zu verhindern ist. Für alle Damen äußerst wichtig und lehrreich, selbst für jene, deren Körper noch gut erhalten ist; für ältere Damen geradezu eine Frage der Lebensverlängerung.
Beginn: Nachmittags 4 und abends 8 Uhr. — Eintritt frei.
Mittwoch, den 23. und Donnerstag, den 24. November im Hotel Krone (Mittelsaal)

Morgen Donnerstag

Schlachttag.
Brauerei Genter.

Morgen
Schlachtfest
Es ladet freundlichst ein
Emil Seyfried
Wirtschaft Eglau.

Heute Mittwoch wird
geschlachtet
im Kranz

Wildunger Wasser
empfiehlt
Drogerie Schaefer

Prima
Tafel-Aepfel
am Samstag auf dem Wochenmarkt zu haben, z. billigsten Tagespreis.
Ab heute mittag 3 Uhr verkaufe ich
Lager-Aepfel
per Ztr. zu 11 M solange Vorrat reicht.
Frau L. Meier Wtw.
Lammstraße 10.

Enteneier
große frische
10 Stück **1.15** M
Kocheier
10 Stück **0.75** M
Täglich Deutsche
Frischeier
L. Holder
Hauptstr. 86 Tel. 454

Herr ges. z. Verk. v. Zigarren a. Wirte u. Privat
H. Jürgensen & Co
Hamburg 22.

Mostwaagen
bei **H. Meißburger.**

Schöne
Puppenküche
gut erhalten zu kaufen gesucht oder tausche geg. Puppenstube.
Angebote unt. Nr. 680 an den Verlag.

Kl. Puppenwagen
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 679 an den Verlag.

3 Zimmerwohnung
mit Bad und allem Zubehör für sofort oder 1. Dez. zu vermieten.
Zu erfragen
Waldstraße 17, II.

Laden
in guter Lage sofort zu vermieten.
Näheres im Verlag.

Nahezu 11 Ar
Ackerland
in nächster Nähe der Turmbergstraße zu verpachten.
Zu erfragen im Verl.

Schuhmacher-Maschine
zu verkaufen
Durlach, Amalienstr 20.

Badeeinrichtungen
in allen Ausführungen bei
Wilh. Stoll
Installationsgeschäft
Leopoldstraße 4.

Täglich
7 und 9 Uhr
Tarzan
Tarzan
Tarzan
Tarzan
im
SKALA
Tonfilmtheater

Badisches Landestheater
Mittwoch, 23. Nov. 32
* A 8 (Mittwochmiete)
Th.-Gem. 2. S.-Gr.
Eine Nacht in Venedig
Operette v. Joh. Strauß
Dirigent: Krips
Regie: Dr. Hagemann.
Mitwirkende:
Haberkorn, Jank, Seiberlich, Faber, Fritz, Hofpach, Kiefer, Kloeble, Löser, Nentwig, Schönthaler, Mateo, Nillius.
Anfang 19.45 Uhr
Ende 22.15 Uhr
Preise D (0.90—5.00 M)
Do. 24. 11. Zum ersten Mal: Robinson soll nicht sterben. Fr. 25. 11. Florian Geyer. Sa. 26. 11. Der Mann mit den grauen Schläfen. So. 27. 11. Nachmittags: Figaros Hochzeit. Abends: Hoffmanns Erzählungen. Im Konzerthaus: Neu einstudiert: Fritz-Pfritz.

Inserieren bringt Erfolg!